



Heft 27
01/2026

Böhler Geflüster

Zum Mitnehmen!



Eine Zeitreise
durch die Welt
der Hörhilfen
S. 4-5



Spannende
Böhler News
S. 8-11



Unterschiede in
der Medizin und
der Hörakustik
S. 14 -15

Liebe Kundinnen, liebe Kunden,

ein neues Jahr liegt vor uns – frisch, unbeschrieben und voller Möglichkeiten. Vielleicht spürt ihr es auch: diesen kleinen Funken Aufbruch, der uns jedes Jahr aufs Neue begleitet. Genau diesen Funken möchten wir mit euch teilen.

Bevor wir gemeinsam in die kommenden Monate starten, möchten wir euch von Herzen Danke sagen! Danke für euer Vertrauen, eure Treue und die vielen Begegnungen, die unser Jahr 2025 so besonders gemacht haben. Ohne euch wäre das Hörzentrum Böhler nicht das, was es ist: ein Ort, an dem Menschen wieder mehr Lebensqualität, Leichtigkeit und Freude am Hören entdecken.

Auch in dieser Ausgabe des Böhler Geflüsters haben wir wieder eine bunte Mischung an Themen zusammengestellt, die euch inspirieren, informieren und vielleicht auch ein bisschen überraschen sollen.

Auf Seite 3 findet ihr spannende Empfehlungen rund um Podcasts, Bücher und Instagram-Kanäle, die sich mit dem Gehirn und Cochlea-Implantaten beschäftigen – perfekt, um mit frischem Wissen ins neue Jahr zu starten.

Auf Seite 4–5 nehmen wir euch mit auf eine kleine Zeitreise: Wie hat sich das Hörgerät eigentlich entwickelt? Welche Meilensteine haben uns dorthin gebracht, wo wir heute stehen?

Für alle, die gerne knobeln, wartet auf Seite 6 ein winterliches Rätsel, gefolgt von einem gemütlichen Winterrezept auf Seite 7, das euch die kalten Tage garantiert versüßt.

Besonders am Herzen liegt uns der große Unternehmensblock auf Seite 8–11. Dort erzählen wir euch, was sich bei uns in letzter Zeit getan hat. Wir verabschieden unseren geschätzten Kollegen Harry Leitenmeier, der uns fast 30 Jahre begleitet hat – mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Gleichzeitig freuen wir uns sehr über viele neue Gesichter, die unser Team bereichern und mit frischem Schwung in die Zukunft führen.

Auf Seite 12–13 dreht sich alles um das Thema Licht – und warum es für unser Wohlbefinden so wichtig ist. Und auf Seite 14–15 werfen wir einen Blick auf die unterschiedlichen Arbeitsbereiche von HNO-ÄrztInnen und AkustikerInnen – ein spannender Einblick in zwei Welten, die eng miteinander verbunden sind.

Ganz viel Freude und gute Unterhaltung mit unserer Ausgabe Nr. 27. Möge das neue Jahr für euch ein Jahr voller guter Entscheidungen, klarer Töne und schöner Momente werden.

Auf ein hörenswertes 2026!

Herzliche Grüße

Euer Redaktionsteam mit dem gesamten Team von Hörzentrum Böhler



Dr. Volker Busch ist ein deutscher Neurologe, Psychiater, Neurowissenschaftler und Autor, der sich besonders mit den Themen mentale Gesundheit, Stress, Motivation und Gehirnleistung beschäftigt. Bekannt wurde er durch seine populärwissenschaftlichen Vorträge, Bücher und Podcasts, in denen er komplexe neuropsychologische Inhalte verständlich und humorvoll vermittelt. Er arbeitet als Wissenschaftler und Arzt, hält deutschlandweit Vorträge für Unternehmen und Organisationen und zeigt, wie Menschen in einer reizüberfluteten, digitalen Welt geistig gesund, leistungsfähig und zufrieden bleiben können. Zwei seiner Bücher erreichten die Spiegel-Bestsellerliste.

Cindy Klink ist eine deutsche Deaf-Performerin, Content-Creatorin und Schauspielerin, die vor allem dafür bekannt ist, Musik in Gebärdensprache zu übersetzen und damit einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Sie wurde 1997 an der Mosel geboren und wuchs in einer gehörlosen Familie auf. Bereits im Alter von drei Jahren wurde bei ihr eine starke Schwerhörigkeit diagnostiziert, später verlor sie ihr Gehör vollständig.

Sie wurde durch ihren YouTube-Kanal bekannt, auf dem sie Songs in Gebärdensprache performt und damit Sichtbarkeit für die Deaf-Community schafft. Neben ihrer künstlerischen Arbeit ist sie auch als Speakerin und Autorin aktiv und setzt sich für Barrierefreiheit sowie Inklusion ein. Seit 2023 trägt sie ein Cochlea-Implantat auf der rechten Seite.



@CINDYKLINK



Unser Gehirn ist nicht - wie lange angenommen - eine unveränderliche Hardware. Es kann sich vielmehr auf verblüffende Weise umgestalten und sogar selbst reparieren - und das bis ins hohe Alter. Diese Erkenntnis ist die wohl sensationellste Entdeckung der Neurowissenschaften.

„Das Gehirn ist kein fertig verdrahteter Denkapparat, der im Laufe des Lebens immer weiter verschleißt. Es kann sich umorganisieren, umformen und manchmal kann es sogar wachsen. Der Psychologe Norman Doidge erklärt neueste Ergebnisse der Hirnforschung: Durch einfühlsam geschilderte Beispiele macht er sie für jedermann verständlich und nachvollziehbar.“

Deutschlandfunk



Mandy Stumpf

bei uns dreht sich alles ums gute Hören – und in diesem Artikel nehmen wir Dich mit in die Vergangenheit. Wie sahen eigentlich die ersten Hörhilfen aus? Wer hatte die bahnbrechenden Ideen? Und wie kam es zu der modernen Technik, die heute in winzigen Geräten steckt?

Vom Hörrohr zum Hörgerät – die Anfänge

Schon im 17. Jahrhundert machten sich findige Köpfe Gedanken darüber, wie man Menschen mit Hörproblemen helfen könnte. Damals entstand das erste sogenannte Hörrohr – ein trichterförmiges Gerät, das den Schall verstärkte. Zu gegeben: Mit heutigen Hörsystemen konnte es nicht mithalten, aber für die damalige Zeit war das ein echter Fortschritt. Es gab sogar Varianten mit zwei Trichtern, die an einem Kopfbügel oder Brillengestell befestigt wurden.



Auch der berühmte Komponist Ludwig van Beethoven war schwerhörig. 1813 ließ er sich ein spezielles Hörrohr von Johann Nepomuk Mälzel anfertigen – ein kleines technisches Wunder seiner Zeit. Das Original kannst Du heute übrigens im Beethoven-Haus in Bonn bestaunen!

Die Erfindung des Telefons bringt Bewegung in die Entwicklung. Mit dem Aufschwung der Telefontechnik ab 1876 kam auch die Entwicklung der Hörhilfen in Fahrt. Werner von Siemens, einer der großen Erfinder seiner Zeit, entwickelte 1878 einen Telefonhörer speziell für schwerhörige Menschen – ein wichtiger Schritt in Richtung moderner Hörgeräte.

Vom Tischgerät zum Koffergerät – große Sprünge

1896 erfand der Engländer Bertram Thornton ein Tischhörgerät mit Kohlemikrofon. Es war zwar unhandlich und wenig praktisch, aber: Es war der Startschuss für die erste Serienproduktion von Hörhilfen – ab 1898. Im selben Jahr entwickelte der Amerikaner Miller Reese Hutchinson das erste tragbare Hörgerät. Ganze 12 Kilogramm brachte das Gerät auf die Waage! Trotzdem nutzten wohlhabende Menschen es bereits – z.B. Prinzessin Alexandra von Dänemark, die es 1902 bei der Krönung von Edward VII. einsetzte. Ein Diener musste das Gerät für sie während der ganzen Zeremonie tragen. Das Gerät bestand aus einem Kohlemikrofon, einem Verstärker und einem Lautsprecher, den man ans Ohr hielt. 1901 ließ Hutchinson seine Erfindung unter dem Namen „Acousticon“ patentieren – und revolutionierte damit die bis dahin rein mechanische Hörtechnik.

Handlicher – aber noch lange nicht bequem

Ab 1902 wurden die Geräte kleiner. Man hielt das Mikrofon in der Hand, Verstärker und Batterie trug man um den Hals – für damalige Verhältnisse ein echter Fortschritt. 1910 begann Siemens mit der Produktion von Hörgeräten, die nicht nur den Telefonon, sondern auch Umgebungsgeräusche verstärken konnten. Zunächst waren sie nur für Mitarbeitende und deren Fa-

milien gedacht. Doch 1913 kam ein weiterentwickeltes Modell – das „Phonophor“ – auf den freien Markt. Das Gerät passte in eine kleine Handtasche – und ab 1914 sogar mit Einsteckhörern, die den Schall direkt ins Ohr leiteten. Für viele war das eine echte Erleichterung im Alltag.



Die 1920er bis 1950er: Fortschritt mit Hindernissen

In den 1920er Jahren tauchten erstmals Röhrentischgeräte auf, bei denen man hohe und tiefe Töne getrennt einstellen konnte – ein echter Meilenstein! Aber: Diese Geräte brauchten Strom aus der Steckdose. Für unterwegs waren sie ungeeignet. Die Weltwirtschaftskrise und später der Zweite Weltkrieg bremsen die technische Entwicklung – erst in den 1950er Jahren ging es wirklich weiter.

Ein kleiner Chip – ein großer Fortschritt

1947 wurde der Transistor erfunden. Damit konnten Hörgeräte endlich kleiner, stromsparender und leistungsfähiger gebaut werden. Bald passte die Technik in eine Brusttasche – das eigentliche Hörgerät saß nun hinter dem Ohr. Das Problem? Der Preis. Die Geräte waren teuer, und die Krankenkassen zahlten damals noch keinen Zuschuss. Das änderte sich erst 1989.

Von analog zu digital – der Sprung in die Neuzeit

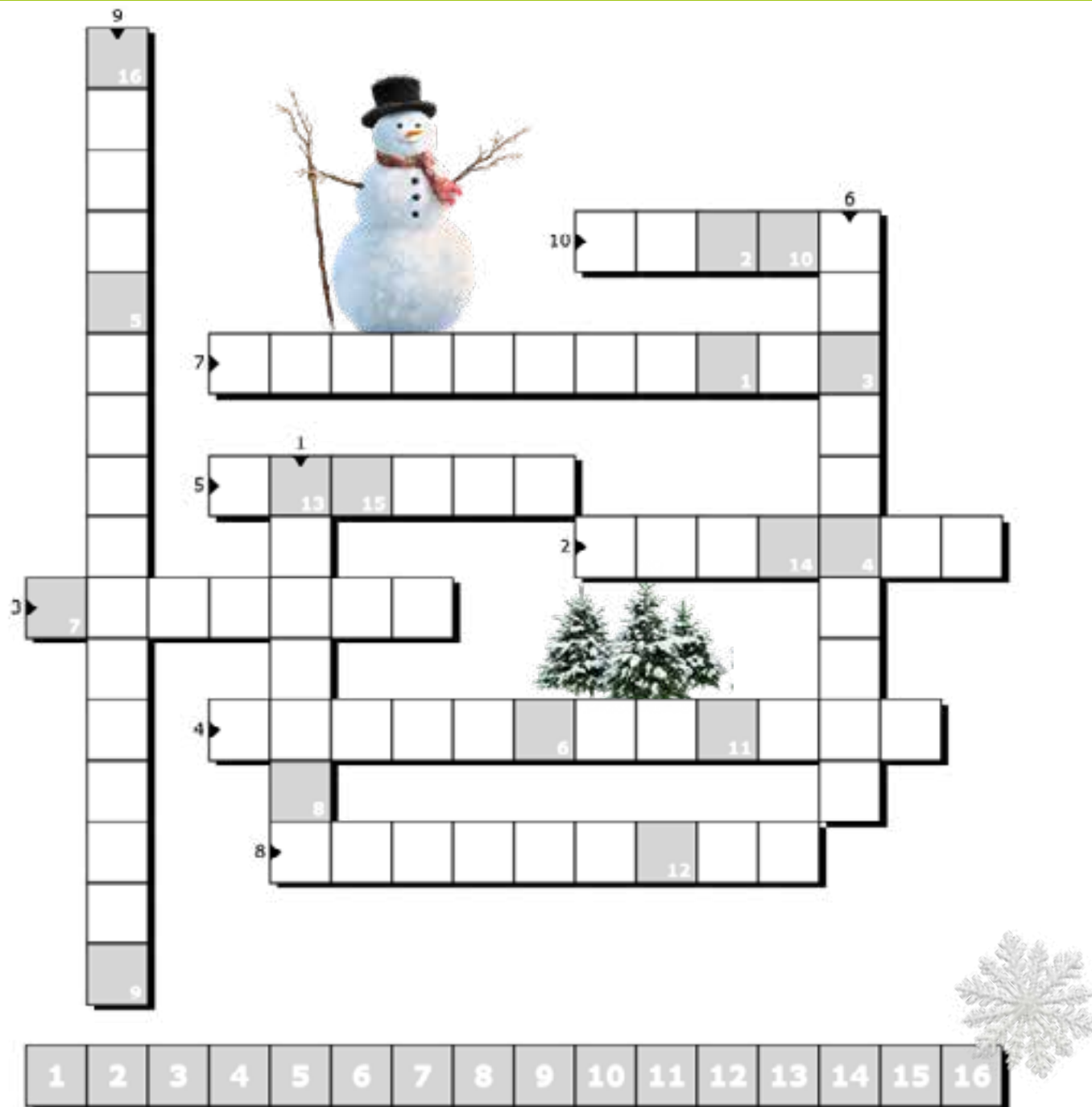
In den 1960er Jahren begann der Siegeszug der sogenannten HdO-Geräte (Hinter-dem-Ohr). Sie waren noch analog und hatten nur einen Frequenzkanal – zum Vergleich: Moderne Hörgeräte verfügen heute über bis zu 24 Kanäle, was bedeutet, dass man die Geräte dem Hörverlust (hohe/tiefe Töne) entsprechend genauer einstellen kann. 1966 entwickelte Siemens das erste Im-Ohr-Gerät: das Modell „Siretta 339“ – eine kleine Sensation. 1988 wurde schließlich das erste digitale Hörgerät vorgestellt. Es dauerte aber noch einige Jahre, bis diese Technik zum neuen Standard wurde.

Was moderne Hörgeräte heute alles können

Mitte der 1990er kamen die ersten volldigitalen Hörgeräte mit 40 Millionen Rechenschritten pro Sekunde auf den Markt – damals unglaublich leistungsstark. Heute schaffen moderne Hörsysteme sogar bis zu 1 Milliarde Rechenschritte pro Sekunde! Das ermöglicht eine klare Trennung von Sprache und Störgeräuschen – und ein natürliches, angenehmes Hören.



Wir hoffen, Dir hat dieser kleine Ausflug in die Welt der Hörhilfen gefallen. Vielleicht hast Du etwas Neues erfahren – oder Dich an Dein eigenes erstes Hörgerät erinnert?



1. Feiner, silbrig-weißer Belag auf Zweigen und Zäunen, der sich bei feuchter Kälte bildet...
2. Österreichische Bezeichnung für den ersten Monat des Jahres...
3. In welchem Monat erhält der Kalender alle 4 Jahre einen zusätzlichen Tag?
4. Wie lautet die wissenschaftliche Bezeichnung für Tagundnachtgleiche (20.03. und 23.09.)
5. Zentrales Weihnachtssymbol mit Stroh?
6. Immergrüner Festbegleiter...
7. Silvesterbrauch zum Blick in die Zukunft?
8. Lichter über den Dächern, die den Jahreswechsel akustisch markieren...
9. Zarter Frühlingsbote, der den Winter höflich verabschiedet...
10. Unsichtbarer Künstler, der seine Werke auf Fensterscheiben zaubert

Thymian-Gemüse-Pasta

Zutaten für 2 Personen

- 250g Pasta nach Wahl
- 3 Esslöffel Olivenöl (hocherhitzbar)
- 2 mittelgroße Zucchini
- 2 mittelgroße Karotten
- 1 Zwiebel
- 1 Becher Sahne
- 1 Esslöffel Mehl
- 1 Dose gehackte Tomaten
- Salz, Pfeffer, Zucker, Thymian (frisch oder gerebelt)

Zubereitung:

Zucchini und Karotten gründlich waschen, die Karotten schälen. Beides in großzügige Würfel schneiden. Die Zwiebeln schälen und in feine Würfel hacken.

In einer großen Pfanne Olivenöl erhitzen. Zucchini- und Karottenwürfel in das heiße Öl geben und bei hoher Hitze für 2–3 Minuten scharf anbraten. Anschließend die Hitze reduzieren und das Gemüse unter regelmäßigem Wenden für weitere 5 Minuten sanft weiterbraten.

Die gewürfelten Zwiebeln zu dem Gemüse in die Pfanne geben und für etwa 5 Minuten mitbraten, bis sie glasig sind.

Das Mehl über das Gemüse streuen und gut unterrühren, sodass es gleichmäßig verteilt wird. Mit der Sahne ablöschen und kurz aufkochen lassen, bis die Soße eine cremige Konsistenz erreicht. Sollte die Soße zu dickflüssig sein, nach Belieben etwas Wasser hinzufügen, um die gewünschte Konsistenz zu erreichen.

Während die Soße köchelt, die Pasta in einem großen Topf mit reichlich gesalzenem Wasser gemäß der Packungsanweisung al dente kochen. Kurz bevor die Pasta gar ist, eine kleine Kelle des Nudelwassers abnehmen und in die Soße geben. Die Soße mit Salz, Pfeffer und frisch gehacktem oder getrocknetem Thymian nach Geschmack würzen. Die Pasta abgießen

„Nach einer guten Mahlzeit kann man allen verzeihen, selbst seinen eigenen Verwandten.“:

(Oscar Wilde)

und sofort in die Soße geben. Gut vermengen und nach Belieben noch einmal abschmecken.

In einem kleinen Topf die gehackten Tomaten kurz aufkochen lassen. Mit einer Prise Salz und Zucker abschmecken.

Die Thymian-Gemüse-Pasta auf Teller anrichten und die Tomatensoße punktförmig darüber verteilen.





Harry Leitenmaier

Abschied in den Ruhestand

Nicht nur das Jahr 2025 geht zu Ende, sondern auch meine berufliche Laufbahn. Zum 1. Dezember endet ein für mich sehr bedeutender Lebensabschnitt, jedoch nicht ohn mich bei Euch/Ihnen, meine lieben Kunden, herzlichst zu bedanken.

Ich sage Danke für das mir und dem Hörzentrum Böhler entgegengebrachte Vertrauen! Ein Vertrauen, das oft weit über die reine Hörversorgung hinaus ging. Wenn ich zurückblicke, denke ich nicht zuerst an Arbeit, sondern an Menschen, an Gespräche, Begegnungen, Lächeln und Vertrauen. So ließen Sie mich an ihrem Leben, Ihrer Familie oder Ihren Sorgen teilhaben. Viele Gespräche gingen weit über das gute Hören hinaus und so sind oft mehr als Kundenbeziehungen entstanden - es war Vertrautheit, gegenseitiger Respekt und manchmal sogar Freundschaft. Ihre Treue und die vielen persönlichen Begegnungen haben meine Arbeit zu etwas besonderem gemacht!

Mein besonderer Dank gilt auch den vielen Eltern, die mir die Ohren ihre Kinder anvertrauten und das teilweise schon im Alter von gerade mal 4-5 Monaten. Wohlwissend dieser Verantwortung war es für mich nie selbstverständlich, sondern stets Motivation und Anerkennung zugleich. Viele dieser Kinder durfte ich über teils Jahrzehnte begleiten und ja, einige sind inzwischen selbst schon Eltern geworden.

Was mich total überrascht und ebenso sehr gefreut hat, dass sich einige von Ihnen mit ganz persönlichen Worten und Geschenken in meiner „Harry Geflüster“ abdrucken ließen. Danke für diese Erinnerung, die ich in Ehren halten werde!

Ohne so ein starkes Team im Rücken, wäre all das nie möglich gewesen. Ein beruhigendes Gefühl, das auch für die Zukunft alle fachlichen und menschlichen Qualitäten vorhanden sind und ich Euch, liebe Kunden, in wirklich erfahrene, hoch ausgebildete Akustikerhände übergeben / überlassen kann. Nun ist es Zeit für den Ruhestand und es heißt nach fast 30 Jahren im Hörzentrum Böhler, Abschied zu nehmen. Für mich beginnt ein neuer Lebensabschnitt, doch die gemeinsamen Jahre bleiben. Ich verabschiede mich mit Dankbarkeit und den besten Wünschen für Ihre / Eure (Hör-) Gesundheit und Ihr / Euer Wohlergehen!

Herzlichst Harry Leitenmaier



Carolin Bader

Unsere Carolin kommt nach einem Jahr Elternzeit wieder mit zwei halben Tagen - Donnerstag und Freitag - ins Augsburger Team zurück. Wir freuen uns schon sehr auf sie!



Annalena Heiß

Ebenfalls freuen wir uns darüber, dass wir unsere Annalena als Leitung unseres Lehrinstituts für Hörakustik gewinnen konnten.

Annalena ist seit September 2015 bei uns und als feste Säule im Unternehmen nicht mehr weg zu denken. Sie legte 2018 ihre Gesellenprüfung ab und 2024 folgte der Meister.

Neben Weiterbildungen wie „ICP“ (Versorgungen am Lärmarbeitsplatz) und Lyric ist sie hauptverantwortlich für Social Media.



Hannah Zaiser

Wir freuen uns sehr, unsere Hannah als neue Filialleiterin der Filiale Augsburg vorstellen zu dürfen.

Hannah ist seit September 2016 mit dabei und hat in ihren 9 Jahren viele Erfahrungen sammeln können. Bei ihrer Gesellenprüfung 2019 wurde sie Landessiegerin und bekam als Gewinn einen Zuschuss für ihre Meisterprüfung, die sie 2021 ablegte. Es folgten Weiterbildungen im Bereich CI (Cochlea Implantat) und Lyric (die Kontaktlinse für das Ohr). Gerade im Bereich CI ist Hannah bei uns federführend.



- lich Willkommen

kleiner Kieran. Möge dein Weg von Liebe, Geborgenheit und Neugier begleitet sein!

Lieber Alexander, liebe Raphaela, wir wünschen euch alles Liebe für eure kleine Familie.



- lichen Glückwunsch

Liebe Martina und Patrick,

Möge euer gemeinsamer Weg voller Vertrauen, Respekt und unvergesslicher Momente sein.

„Wo Liebe ist, wird das Unmögliche möglich.“
Buddha



Stefanie Nachtmann

Hallöchen ich bin Steffi und seit Februar 2025 darf ich Teil des Teams in der Filiale Neusäß sein. Nach vielen Jahren in der Hotel- und Gastronomie, in der der persönliche Kontakt und ein gutes Miteinander immer im Mittelpunkt standen, war für mich schnell klar: Ich möchte in einem Umfeld arbeiten, in dem Werte, Qualität, Teamgeist und Menschlichkeit wirklich gelebt werden.

Genau das habe ich bei „Der Böhler“ gefunden. Ein herzliches Team und eine positive Arbeitsatmosphäre sind mir sehr wichtig – und beides erlebe ich hier jeden Tag. Die Familie Böhler kenne ich schon lange durch Fußball und den Freundeskreis – und da wir ja gefühlt fast Nachbarn sind, fühlt sich die Zusammenarbeit für mich besonders vertraut an. Wenn ich nicht arbeite, genieße ich ruhige Momente mit einem guten Buch, sehr viel Musik und vor allem die gemeinsame Zeit mit meinen zwei Kindern. Am liebsten sind wir unterwegs und sportlich aktiv. Ich bin dankbar, Teil dieses Teams zu sein, und freue mich auf viele schöne Begegnungen und gemeinsame Wege

Hallo zusammen, ich bin seit August diesen Jahres neu im Team und freue mich jetzt in der Filiale Neusäß zu sein. Am besten gefallen mir die abwechslungsreichen Arbeitsaufgaben, der Kundenkontakt sowie unser tolles Miteinander. Zuvor habe ich im Hotel an der Rezeption gearbeitet. Durch unsere Martina, die früher mein Azubi war, bin ich ebenfalls zu den Böhlers gekommen. In meiner Freizeit reise ich gerne; dieses Jahr stand Sri Lanka auf meiner Liste, oder mache Tai Chi.



Kevin Mayer

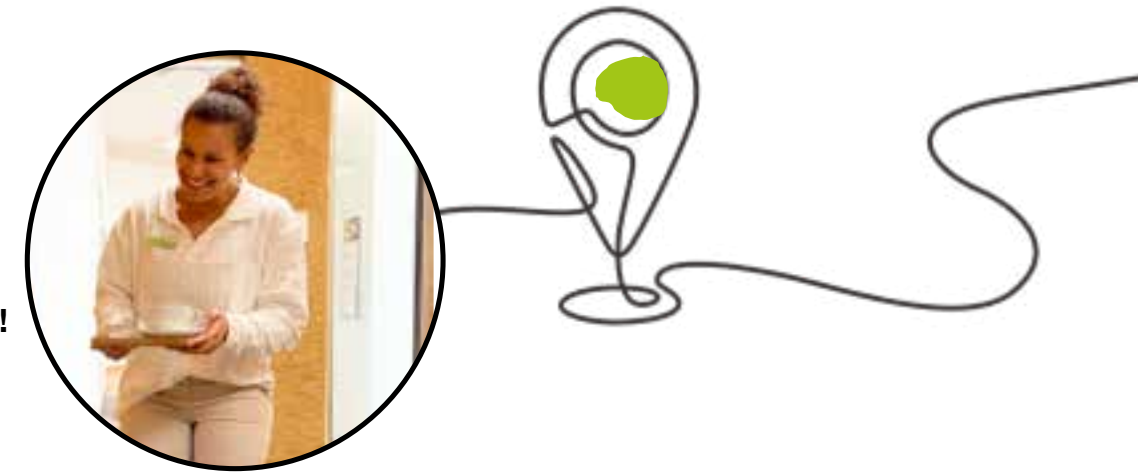
Ich heiße Kevin und bin 37 Jahre jung und seit Mitte April 2025 im Hause Böhler beschäftigt. Durch Zufall ist mit die Stelle des CCMs ins Auge gestochen. Im Ersten Moment konnte ich mir unter der Berufsbezeichnung überhaupt nichts vorstellen. Nachdem ich es allerdings recherchiert und mich über das Familienunternehmen Böhler erkundigt hatte, wusste ich das ich gut hierher passen könnte. Vor den Böhlers, habe ich einiges an Erfahrung in der Gastronomie/Hotellerie, im Einzelhandel und bei der Deutschen Bahn sammeln können. Ich koche und lese für mein Leben gern - früher habe ich 21. Jahre Eishockey gespielt.

Da bin ich nun, „Kevin nicht mehr allein, sondern mit vielen bei den Böhlers“!



Vanessa Lerch

Wir suchen Dich!



Wir bilden aus: Customer-Care-Manager

Als Customer Care ManagerIn bist du das Bindeglied zwischen KundIn und AkustikerIn in unserem Hörakustik-Betrieb und sorgst für ein erstklassiges Kundenerlebnis.

Zu deinen Aufgaben gehören der Empfang und die persönliche Betreuung der Kunden, die Durchführung von Servicearbeiten an Hörgeräten, einschließlich Reinigung und Batteriewechsel, sowie spezifische Anpassungen durch Abformungen am Kundenohr. Du verwaltest den Lagerbestand, koordinierst Termine und unterstützt bei der Abrechnung. Audiometrie, Hörgeräteakustik, Hörgeräteanpassung und -programmierung, sowie Beratung und Verkauf von Hörgeräten.

Die Qualifikationen für diese Stelle, erlernst du innerhalb 4 Wochen in unserem „Lehrinstitut der Hörakustik“. In diesen intensiven Wochen zeigen wir dir alles, was du für deinen Alltag benötigst. Die Lerneinheiten stehen sowohl als Videos, als auch als umfangreiches Workbook zur Verfügung.

Ein Schnupperpraktikum vorab ist für uns Voraussetzung!



Deine Tätigkeitsbereiche als Customer-Care-Manager:

- × Empfang und Betreuung unserer Kunden
- × Servicearbeiten an Hörsystemen
- × Bearbeitung von Ohrpassstücken
- × Ohrabformungen
- × Hörmessungen und Beratung

Das solltest du mitbringen:

- × Leidenschaft für das was du tust!
- × Neugier und Offenheit
- × Teamfähigkeit
- × Identifikation mit unseren Werten



Mandy Stumpf

Licht ist mehr als einfach nur Helligkeit. Es beeinflusst nicht nur wie gut wir sehen, sondern auch wie wir uns fühlen. Am Morgen zum Beispiel hebt Sonnenschein die Stimmung und lässt uns besser in den Tag starten – und das nicht nur im Sommer, sondern das ganze Jahr. Ist es über mehrere Tage oder Wochen bewölkt, dunkel und trüb, fühlen sich viele Menschen müde, antriebslos oder niedergeschlagen. Licht beeinflusst unsere Lebensfreude, Gesundheit und auch unseren Schlaf. Über die Augen wirkt es direkt auf unser

Gehirn und steuert wichtige Prozesse im Körper. Durch Licht wird die Produktion des Glückshormons Serotonin angeregt und die Produktion des Schlafhormons Melatonin tagsüber reduziert. Man fühlt sich bei ausreichend Licht also wacher und lebensfroher. Helle, freundliche Lichtverhältnisse können Stress reduzieren und das emotionale Gleichgewicht stärken. Außerdem sorgt Licht für einen klaren Tag- und Nacht-Rhythmus, wodurch wir besser schlafen und seelisch sowie geistig ausgeglichener sind.

Bei guten Lichtverhältnissen fällt es uns leichter, konzentriert und aufmerksam zu sein und aktiv am Alltag teilzunehmen. Zu wenig oder ungünstiges Licht kann dagegen zu schneller Ermüdung, nachlassender Konzentration oder Kopfschmerzen führen. Insbesondere Sonnenlicht ist verantwortlich für die Bildung von Vitamin D, auch Sonnenvitamin genannt. Vitamin D ist unter anderem wichtig für gesunde Knochen, gute Abwehrkräfte und eine kräftige Muskulatur.

Licht, vor allem natürliches Licht, trägt somit nicht nur zu unserem seelischen Wohlbefinden bei, sondern ist auch ein wichtiger Faktor für unsere körperliche Gesundheit.



Licht beeinflusst zudem unser gesellschaftliches Miteinander. Dabei ist wichtig zu verstehen, dass gutes Licht nicht zwangsläufig maximale Helligkeit bedeutet. Gerade wenn Menschen zusammenkommen, ist die Lichtstimmung entscheidend. In Restaurants, Wohnzimmern oder Gemeinschaftsräumen empfinden viele Menschen eine warme, gedimmte und indirekte Beleuchtung als besonders angenehm. Sie schafft eine gemütliche Atmosphäre, vermittelt Geborgenheit und lädt zum Verweilen und zum Gespräch ein. Zu grelles oder kaltes Licht kann hingegen unruhig wirken und das Miteinander erschweren. Bewusst eingesetztes Licht hilft dabei, Räume zu gestalten, in denen sich Menschen willkommen, sicher und wohlfühlen. Es unterstützt Begegnung, Nähe und Gemeinschaft – ohne dabei hell sein zu müssen.

Licht ist also nicht nur nützlich und angenehm – es ist ein wichtiger Bestandteil eines gesunden Lebensstils.

Was tun bei Lichtmangel?

Um Lichtmangel, vor allem in der dunklen Jahreszeit, entgegenzuwirken, kannst du verschiedene Tipps anwenden:

1. Freie Fenster, damit die Helligkeit von draußen gut nach drinnen kommen kann. Weniger Pflanzen und dezente Vorhänge oder Gardinen helfen dabei – oder vielleicht machst du deine Fenster sogar komplett frei?
2. Regelmäßig nach draußen gehen. Spaziergänge bei Tageslicht tun dem Körper gut, auch bei bewölktem Himmel. Besonders der Vormittag ist ideal, da das Licht die Melatoninbildung stoppt und unseren Körper aktiviert. So gelingt ein besserer Start in den Tag.

3. Zusätzlich Helligkeit im Zuhause schaffen, zum Beispiel durch helle Wandfarben, Spiegel und mehrere Lichtquellen. Warmes, indirektes Licht sorgt für eine angenehme Atmosphäre und unterstützt das Wohlbefinden.
4. Lichtpausen einlegen. Platziere deinen Lieblingssessel in Fensternähe. Beim Lesen, Entspannen oder Teetrinken nimmst du automatisch mehr Licht auf und tust gleichzeitig etwas für dich.





Mandy Stumpf

Zusammenarbeit zwischen Hörakustikern und HNO-Ärzten: Aufgaben, Grenzen und rechtliche Grundlagen

Die Versorgung von Menschen mit Hörminderung ist ein sensibles und komplexes Thema, das eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachbereichen erfordert. Besonders wichtig ist dabei die Kooperation zwischen Hörakustikern und Hals-Nasen-Ohren-Ärzten (HNO-Ärzten). Beide Berufsgruppen arbeiten Hand in Hand – jedoch mit klar abgegrenzten Zuständigkeiten und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die enge Kooperation zwischen HNO-Arzt und Hörakustiker dient einem einzigen Ziel: der bestmöglichen Versorgung des Patienten. Beide Berufsgruppen ergänzen sich, indem sie ihre jeweiligen Kompetenzen einbringen. Der HNO-Arzt sorgt für die medizinische Sicherheit, der Hörakustiker für die technische Qualität und Alltagstauglichkeit der Hörsysteme.

Medizinische vs. technische Kompetenz: Wer macht was?

Während der HNO-Arzt für die medizinische Seite der Hörversorgung verantwortlich ist, übernimmt der Hörakustiker die technische und audiologische Betreuung. Die Aufgaben sind gesetzlich geregelt und klar voneinander getrennt:

Aufgaben des HNO-Arztes:

- Medizinische Diagnostik und Therapie
- Feststellung der Indikation für ein Hörsystem
- Ausstellung von Rezepten für Hörsysteme
- Ausschluss medizinischer Ursachen wie z. B. Tumoren oder Entzündungen

Der HNO-Arzt arbeitet auf Basis der Approbationsordnung für Ärzte, der Berufsordnung für Ärzte sowie des Sozialgesetzbuches V (§27 und §33).

Aufgaben des Hörakustikers:

- Durchführung audiologischer Messungen (z. B. Tonaudiogramm, Sprachaudiometrie)
- Auswahl und individuelle Anpassung von Hörsystemen
- Verkauf von Hörsystemen und Zubehör
- Wartung, Reparatur und Nachsorge der Hörsysteme

Die Tätigkeit des Hörakustikers basiert auf der Handwerksordnung, dem Medizinprodukte-Durchführungsgesetz (MPDG) sowie den Verträgen mit den Krankenkassen.

Die klare Trennung der Aufgaben sorgt für Qualität und Sicherheit. Der HNO-Arzt ist der medizinische Spezialist, der Hörakustiker der technische Experte. Gemeinsam stellen sie sicher, dass Patienten nicht nur medizinisch korrekt versorgt, sondern auch im Alltag optimal unterstützt werden.



Was regelt das Medizinprodukte-Durchführungsgesetz?

Das MPDG definiert Hörsysteme als aktive, nichtimplantierbare Medizinprodukte, die ausschließlich von qualifiziertem Fachpersonal angepasst werden dürfen. Eine Anpassung ohne ärztliche Verordnung ist nur dann zulässig, wenn der Kunde ausdrücklich auf die Kostenübernahme durch die Krankenkasse verzichtet.

Das Gesetz schützt damit sowohl die Qualität der Versorgung als auch die Sicherheit der Patienten.

Warum HNO-Ärzte keine Hörakustiker empfehlen dürfen

HNO-Ärzte unterliegen dem berufsrechtlichen Neutralitätsgebot. Dieses besagt, dass Empfehlungen nur bei objektiv nachvollziehbaren fachlichen Gründen erlaubt sind – etwa wenn es um die Versorgung eines Kindes geht und im Umkreis nur ein Akustiker auf Kinderversorgung spezialisiert ist.

Was erlaubt ist:

- Übergabe einer neutralen Liste mit Hörakustikern in der Region
- Empfehlung aus medizinischen Gründen, wenn ein Akustiker über eine nicht

selbstverständliche Spezialisierung verfügt (z. B. Pädakustik, Audiotherapie und Einstellung von Cochlea-Implantaten)

Was nicht erlaubt ist:

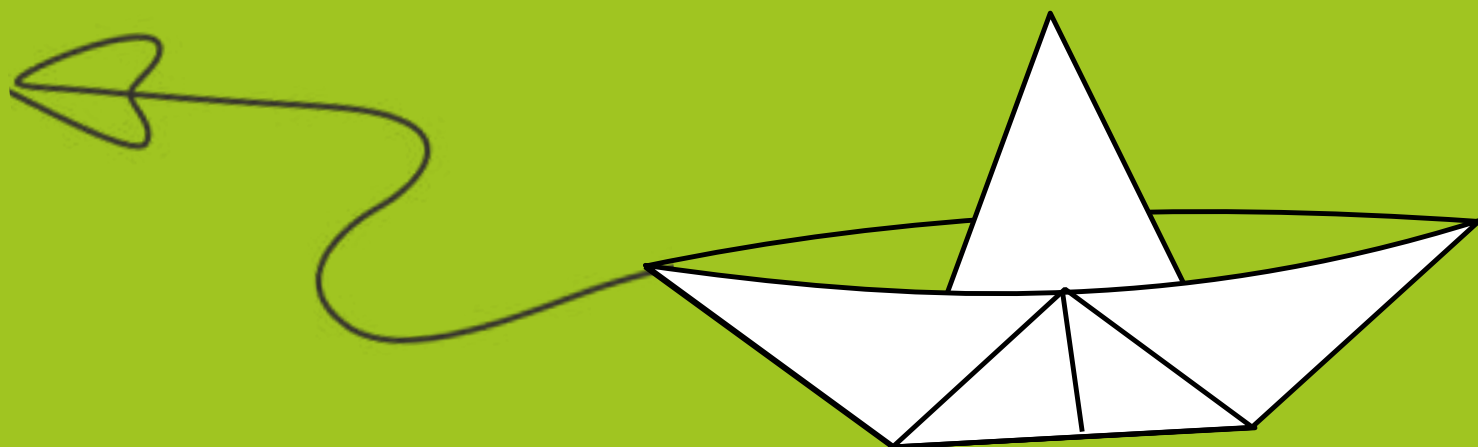
- Direkte Empfehlung ohne fachlichen Grund
- Finanzielle oder sachliche Zuwendungen von Hörakustikern an HNO-Ärzte
-> Verboten durch das Wettbewerbs- und Antikorruptionsgesetz

Die Rolle der Krankenkassen

Auch die Krankenkassen haben klare Vorgaben: Laut der Hilfsmittel-Richtlinie haben Versicherte das Recht, sich den Leistungserbringer frei zu wählen – vorausgesetzt, dieser hat einen Vertrag nach §126 SGB V mit der jeweiligen Krankenkasse - und das hat jeder niedergelassene Hörakustiker. Vorsicht bei Angeboten im Internet, hier ist das nicht selbstverständlich! Das bedeutet: Patienten entscheiden selbst, bei welchem Hörakustiker sie sich versorgen lassen möchten. Eine freie Wahl ist garantiert – unabhängig von Empfehlungen oder wirtschaftlichen Interessen.



KOMM AN BORD



Herausgeber: Hörzentrum Böhler GmbH
Redaktion: Hannah Hagel
Halderstraße 29
86150 Augsburg
Telefon: 0821 / 36 101
E-Mail: info@hoerzentrum-boehler.de
Internet: www.hoerzentrum-boehler.de

Alle Rechte sind der Hörzentrum Böhler GmbH vorbehalten.
Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste oder elektronische
Datenbanken sowie die Vervielfältigung über Datenträger be-
dürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Druck: Druckerei Bayerlein
Fotos: Eigenproduktion, Adobe Lizenz
Quellen: Eigenproduktion, Wikipedia, Chat GPT